

Gliederung

A. Einleitung	1
B. Gesetzlich normierte Prognoseentscheidungen	5
C. Die Entwicklung standardisierter Prognoseinstrumente	11
I. Die Entwicklung und Bedeutung der Prognoseforschung	11
II. Die Methoden der Kriminalprognose	15
1. Die intuitive Methode	16
2. Die statistische Methode	17
3. Die klinische Methode	17
4. Die Kombination aus klinischer und statistischer Methode	18
III. Standardisierte Prognoseinstrumente im Verlauf der Jahrzehnte	20
1. Die ersten Prognoseinstrumente zu Beginn des 20. Jahrhunderts	20
a. Die Prognosetafel von Ernest W. Burgess	21
b. Die Glueckschen Prognosetafeln	22
c. Die Prognosetafel von Robert Schiedt	23
d. Die Prognosetafel von Fritz Meyer	24
2. Die Instrumente der „zweiten Generation“	25
3. Die Instrumente der „dritten Generation“	26
D. Heute gebräuchliche Prognoseinstrumente und ihre methodischen Grenzen	29
I. Die ausgewählten Prognoseinstrumente: PCL-R, HCR-20 und Static-99	29
1. Die Psychopathy-Checklist-Revised (PCL-R) von Robert D. Hare	30
a. Entstehung und Aufbau der PCL-R	30
b. Der „Psychopathy“-Begriff	35
c. Die Anwendung der PCL-R	36
d. Die PCL-R als stigmatisierendes Prognoseinstrument	41
2. Der „Historical-Clinical-Risk Management-20“ (HCR-20)	44
a. Entstehung und Aufbau des HCR-20	45
b. Die Anwendung des HCR-20	46
c. Der HCR-20 als „aide-mémoire“	48
3. Der revidierte Static-99	49

a.	Entstehung und Aufbau des Static-99.....	50
b.	Die Anwendung des Static-99	51
II.	Methodische Grenzen standardisierter Prognoseinstrumente	54
1.	Die Gewinnung von Merkmalen durch Rückfalluntersuchungen	54
2.	Das „Altern“ der Merkmale	58
3.	Die „Mittelfeld-Problematik“	59
4.	Das Fehlen von Untersuchungen an Nichtstraffälligen	59
5.	Die Abhängigkeit der Instrumente von der jeweiligen Stichprobe	61
a.	Die Unterschiedlichkeit der Probanden innerhalb einer Stichprobe... 61	
b.	Die Unterschiedlichkeit der Auswahlkriterien in verschiedenen Stichproben	66
6.	Das Problem der „Merkmals-Reduktion“	69
a.	Problembeschreibung.....	69
b.	FOTRES als Alternative	72
7.	Die Relevanz statistischer Gruppenergebnisse für Einzelfallentscheidungen	74
E.	Die Rolle standardisierter Prognoseinstrumente im Rahmen fehlerhafter Kriminalprognosen.....	79
I.	Die zwei Fehlerarten einer Prognose	79
1.	Die Darstellung von Fehlentscheidungen anhand der „Vier-Felder-Tafel“	80
2.	Das Überwiegen der „Falsch-Positiven“	86
3.	Gründe für das Überwiegen der „Falsch-Positiven“	88
a.	Die mangelnde Berücksichtigung der Basis(rückfall)rate	88
b.	Das Verborgenbleiben der „Falsch-Positiven“	92
c.	Der Druck der Öffentlichkeit	93
II.	Der Einfluss standardisierter Prognoseinstrumente auf „falsch-positive“ Entscheidungen	97
1.	Die Überschätzung des Rückfallrisikos durch die Instrumente.....	97
2.	Die Darstellung der Ergebnisse durch den Gutachter.....	101
F.	Die praktische Relevanz der Validitätsindizes	107
I.	Das Spannungsfeld zwischen „AUC-Wert“ und praktischem Nutzen ...	110
II.	Die fehlende Validität für bestimmte Tätergruppen	113

G. Die Bedeutsamkeit protektiver Faktoren	119
I. Das Fehlen protektiver Faktoren im Rahmen standardisierter Prognoseinstrumente	119
II. Die Gefahr der Vernachlässigung protektiver Faktoren im Gutachten	124
III. Das „SAPROF“ als ein Schritt in die richtige Richtung.....	127
H. Die Items von PCL-R, HCR-20 und Static-99.....	131
I. Die überwiegende Bewertung statischer Faktoren	131
1. Die „pauschale“ Bewertung der kriminellen Vorgeschichte	135
2. Das gesetzliche Erfordernis der Gesamtwürdigung von Tat und Täter	139
3. Das Risiko der Zurechnung fehlerhaften Instanzenhandelns	143
4. Die statische Betrachtung der Items über das gesamte Leben hinweg.....	147
II. Die Bestimmtheit dynamischer und klinischer Items	148
1. Die Unbestimmtheit der Items innerhalb von PCL-R und HCR-20..	149
2. Der Bestimmtheitsgrundsatz nach Art. 103 Abs. 2 GG.....	156
3. Die konträre Arbeitsweise von Gutachter und Richter	157
III. Die Mehrfachverwertung von Umständen bei gleichzeitiger Verwendung von PCL-R und HCR-20	160
IV. Die Doppelverwertung von Umständen innerhalb der PCL-R.....	167
I. Standardisierte Prognoseinstrumente und strafprozessuale Beweisgrundsätze	173
I. PCL-R und HCR-20 und der Grundsatz „nemo tenetur se ipsum accusare“	174
1. Die Geltung des Grundsatzes der Selbstbelastungsfreiheit im Rahmen von Prognoseentscheidungen	174
2. Die nachteilige Verwertung prozessual zulässigen Verteidigungsverhaltens durch PCL-R und HCR-20	177
3. Die Verhinderung eines Verstoßes gegen „nemo tenetur se ipsum accusare“ durch das Gericht.....	182

II. PCL-R und HCR-20 und der Grundsatz „in dubio pro reo“	187
1. Der Geltungsbereich des Zweifelssatzes im Rahmen der Kriminalprognose.....	187
2. Die Kodierungsregeln der PCL-R und des HCR-20.....	193
a. Die Vergabe des Wertes „Eins“	193
b. „Im Zweifel für Psychopathy“	196
c. Das Verfahren des „Pro-Rating“ bei der PCL-R	197
3. Das Erfordernis einer strafrechtskonformen Anwendung der Instrumente im Strafverfahren	199
J. Zusammenfassung und Ausblick	207
Literaturverzeichnis	215